

weder von Nolde, noch von Kirchner, noch von Heckel — ach! ich könnte die ganze Reihe der bedeutendsten Künstler unserer Tage aufzählen! — eine Ausstellung gemacht worden ist, — nur eine kleine Graphik-Sammlung Schmidt-Rottluffs wurde kurz gezeigt. Und die Vorführungen einheimischer Expressionisten, wie Berlit, Schwimmer usw., hatte den Austritt zahlreicher Mitglieder des Kunstvereins zur Folge.

Diese Antipathie wäre nun freilich durch eine zielbewusste Politik der »zuständigen Stellen« ohne große Schwierigkeiten zu besiegen gewesen, Sauerlands Erfolge in Halle sind der gute Wegweiser dafür, wie man vorgehen sollte. Doch versagte die Museumsleitung hier leider vollkommen. Julius Vogel, der Direktor des Museums, dokumentiert sein vollständiges Nichtverstehen der modernen Zeit bei jeder Gelegenheit. Es ist dies nicht bloß auf seine Bekanntschaft mit Klinger zurückzuführen, — denn Klinger selbst war auch in Beziehung auf die Neue Kunst durchaus freidenkend. Die mehr philologische als kunsthafte Einstellung des Direktors ist der Grund seiner ablehnenden Stellungnahme, deren Folgen sich dadurch auf das Kürzeste kennzeichnen lassen, daß ich konstatiere, daß das hiesige Museum außer einem mäßigen Pechstein und einem leidlichen Moll überhaupt keine Gemälde der bekannten Expressionisten besitzt. Man sollte das in einer so großen Stadt wie Leipzig nicht für möglich halten, da



Albert-Bloch

Legende 1918



Albert-Bloch

Aus meinem Fenster. 1919

Bes. S. M. Mccloud

doch materiell nicht viel besser gestellte Orte, wie Halle, Hamburg, Bremen usw., bedeutende Werke moderner Meister erwerben konnten. (Was würde wohl eine Sachverständigen-Kommission dazu sagen??): Es ist einfach unerhört!

Leider hat es die Vertretung der modernen Interessen, die aus der Einsicht in die Mängel der